

Sichtbarmachung historischer Mehrsprachigkeit in regionalen Alltagssprachen 2.0: Das Nordfriesische Element

Samantha M. Litty

Europa-Universität Flensburg

Nordfriesland ist sprachlich von einer großen Dialektvielfalt geprägt und ist in einer Region eingebettet, die für ihre Fünfsprachigkeit (Hochdeutsch, Standarddänisch, sowie Varietäten des Nordfriesischen, Niederdeutschen und Südjütischen) bekannt ist. Um das Verständnis der mehrsprachigen Sprachgeschichte der Region zu vertiefen und die Komplexität des alltäglichen Sprachgebrauchs im Kontext einer Minderheitensprache hervorzuheben, untersucht ViNoRHM 2.0 Nordfriesisch (NF) im Schriftgut „von unten“ oder von Alltagsschreiber:innen in informellen Kontexten und ergänzt diese durch Daten erfahrener, bekannter oder einflussreicher Autoren, die NF-Texte in formelleren Kontexten verfassten, z. B. für Heimatblätter oder Zeitschriften mit „lokalem oder regionalem“ Schwerpunkt. ViNoRHM 2.0 vergleicht und kontextualisiert NF-Schriften zum Schrifttum der benachbarten Sprachen im 19. Jahrhundert und verfolgt dann Entwicklungs- und Standardisierungsprozesse, die NF im Kontakt mit einer Mehrheitssprache (und mehreren zusätzlichen kleinen oder regionalen Varietäten) beeinflussen. Durch den Fokus auf nordfriesische Schriften von Alltagsschreiber:innen des 19. Jahrhunderts – vor kodifizierten Normen oder Standardisierungsversuchen – und deren Verknüpfung mit nordfriesischen Schriften und lokalen/regionalen Zeitschriften vom 20. Jahrhundert bis heute werden individuelle und gemeinschaftliche Sprachpraktiken auf eine bisher unbekannte Weise herausgearbeitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Rolle von Schreiberinnen in dieser historischen und sprachlichen Konstellation, um ihren Einfluss auf die Kultur- und Sprachgeschichte der Region sichtbar zu machen, da Frauen – neben anderen – für gewöhnlich in der Sprach- (und Sozial- und Politik-)Geschichte ausgeschlossen oder unsichtbar gemacht wurden.